

Rund um Tennis

Tennis (von franz. tenez - Imperativ von "erwarten") ist ein Ballspiel, das mit 2 oder 4 Spielern gespielt wird. Die Variante mit 2 Spielern nennt sich **Einzel**, die Variante mit 4 Spielern nennt sich **Doppel**. Doppel gibt es auch als Spezialfall **Mixed**, bei dem jeweils ein männlicher und ein weiblicher Spieler pro Team gegeneinander antreten. Die Gegner stehen sich auf einem durch ein Netz getrennten Spielfeld gegenüber und versuchen, den Tennisball mit Hilfe des Tennisschlägers so in das gegnerische Feld zu spielen, dass der Gegner nicht mehr in der Lage ist, ihn auf reguläre Art und Weise in das Feld zurückzuspielen.

Geschichte

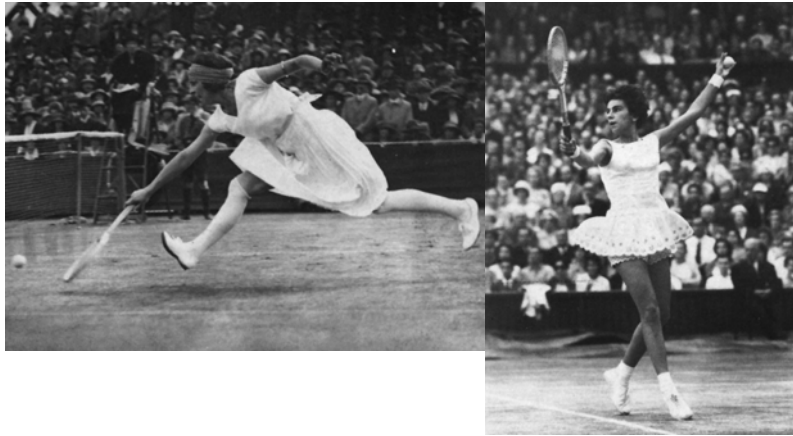
Der französische Vorläufer des heutigen Spiels, **jeu de paume** (Spiel mit der flachen Hand), wurde in Klosterhöfen, später in Ballspielhäusern auf einem rechteckigen Feld gespielt. Die Spieler machten ihre Angabe an der Seite, indem sie den Ball über das Netz gegen eine Wand schlugen, die entlang dem Feld verlief. Die Zuschauer saßen an der Wand gegenüber. Linien teilten das Feld in vier 15 Zoll (knapp 40 Zentimeter) breite, parallel verlaufende Streifen zu beiden Netzseiten.

Der englische Major Wingfield ließ sich 1874 seine Art von Tennis, das er "Sphairistike" nannte, patentieren und stellte Regeln auf. Das bis heute übliche Tennis entstand, mit neuen Regeln, bei den ersten Meisterschaften in Wimbledon (London) im Juli 1877. Die ersten Lawn Tennis Championships fanden 1877 auf einem Gelände an der Worple Road in Wimbledon statt und wurden vom **All England Lawn Tennis and Croquet Club** ins Leben gerufen. Zunächst nur für Männer zugelassen, wurden 1884 separate Wettbewerbe für Damen und Herrendoppel eingeführt. Ab 1910 wurden erstmals Ausländer für das Turnier zugelassen. Damendoppel und Mixed-Doppel wurden 1913 ins Programm aufgenommen. 1922 wurde ein neuer Tenniskomplex an der Church Road eingeweiht. Das für 14.000 Zuschauer ausgelegte Stadion entwickelte sich zum Mekka des Tennissports.

Bis heute hat Wimbledon einen speziellen, altmodisch vornehmen Charakter bewahrt, der das Turnier von allen anderen abhebt. Traditionell müssen alle Spieler in überwiegend weißer Spielkleidung antreten (nur hier findet die alte Regelung, dass 90% der Spielkleidung weiß sein müssen, noch Anwendung), wenn sie auf dem so genannten "heiligen Rasen" triumphieren wollen. Das Publikum nimmt ebenso traditionell **Erdbeeren** mit Sahne zu sich und erträgt den traditionellen Regen mit Gleichmut. Traditionell wird schließlich am ersten Sonntag des Turniers ein Ruhetag eingelegt. Das Eröffnungsspiel ist immer das des Titelverteidigers auf dem *Centre Court*.



Anfang der dreißiger Jahre wurde dann das Profitennis eingeführt. Dies hatte zur Folge, dass nicht mehr alle Tennisspieler an den großen Turnieren teilnehmen durften. Dies änderte sich erst 1968, als die offenen Turniere eingeführt wurden. Zu dieser Zeit entstanden dann die Namen wie US Open oder French Open.



Zählweise

Das komplette Spiel (auch Match genannt) wird im Tennis in Sätze unterteilt. Ein Satz wiederum wird in Spiele unterteilt. Ein Satz ist dann gewonnen, wenn ein Spieler 6 oder 7 Spiele gewonnen hat.

- 6 Spiele reichen zum Satzgewinn, wenn der Gegner höchstens 4 Spiele gewonnen hat;
- Steht es 6:5 und der in Führung liegende Spieler gewinnt das nächste Spiel, so entscheidet dieser den Satz mit 7:5 für sich;
- Steht es 6:6, so muss ein besonderes Spiel, der Tie-Break, den Satz entscheiden. Der Gewinner des Tie-Breaks kann den Satz mit 7:6 für sich verbuchen;
- Eine Sonderregelung tritt bei den Grand-Slam-Turnieren (s.u.) sowie dem Davis Cup in Kraft, bei denen im entscheidenden Satz (bei den Herren im 5., bei den Damen im 3.) kein Tie-Break gespielt wird, sondern 2 Spiele Vorsprung erlangt werden müssen (Die Vorsprungsregel galt vor Einführung des Tie-Breaks in jedem Satz.). Einzig bei den US Open, den offenen amerikanischen Meisterschaften, wird auch der entscheidende Satz mit Tie-Break-Regelung ausgespielt.

In einem normalen Spiel hat einer der Kontrahenten das Aufschlagrecht. Die Zählweise innerhalb eines Spiels ist 0, 15, 30, 40. Gewonnen ist ein Spiel, sobald einer der Spieler 40 Punkte erreicht hat, und anschließend den nächsten Punkt erzielt.

Eine Ausnahme ist der Spielstand 40:40, auch **Einstand** ("deuce") genannt. Hierbei ist es notwendig, zwei weitere Punkte zu gewinnen, um das Aufschlagsspiel für sich zu entscheiden.

Wenn man nach Einstand den nächsten Punkt gewinnt, heißt der Spielstand **Vorteil** ("advantage"). Auf Vorteil folgt entweder das Ende des Spiels, oder wieder Einstand. Falls der Aufschläger das Spiel verliert, heißt das **Break** (der Aufschlagvorteil wurde *durchbrochen*).

Ein Match beim Tennis wird im Allgemeinen über 2 Gewinnsätze ausgetragen. Bei größeren Turnieren oder im Finale eines solchen, werden bei den Herren 3 Gewinnsätze gespielt. Bei Senioren kann statt eines entscheidenden 3. Satzes auch ein Tie-Break gespielt werden. Der Ballwechsel, der zum Spielgewinn führen kann, wird Matchball genannt.

Geschichte der Zählweise

Hierzu gibt es zwei Versionen.

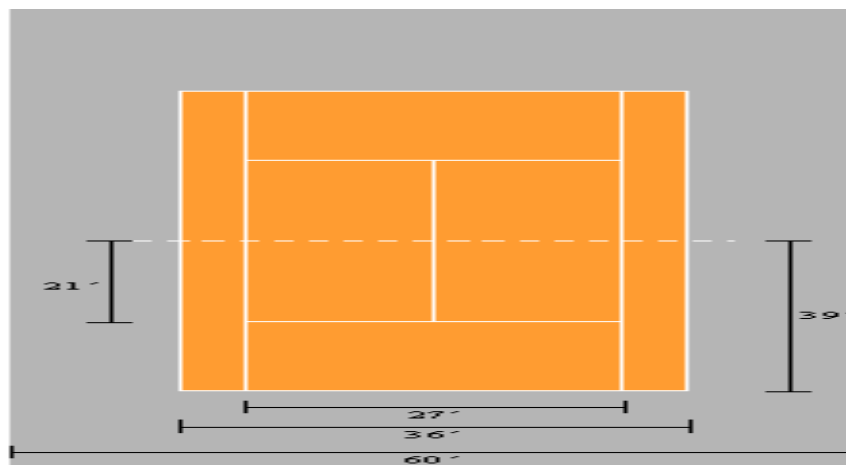
Bei der am meisten genannten Version wird vermutet, dass die Zählweise auf Geldeinsätze und Spielwetten im 14. Jahrhundert in Frankreich zurückgeht. So setzte man zum Beispiel ein **gros denier**, der wiederum einen Wert von 15 **denier** hatte. In einem Satz, der damals oft aus vier Spielen bestand, wurden also 4 mal 15 "deniers" gesetzt: 15 - 30 - 45 - 60. Im 16. Jahrhundert wurde wahrscheinlich aus lauter Bequemlichkeit und der kürzeren Aussprache wegen "45" durch "40" ersetzt.

Der altfranzösische **Sol** (später **Sou**) diente als Münzeinheit. Der Sol war im Mittelalter die Rechnungseinheit für zwölf Pfennig (altfranzösisch: denier). 1266 wurde diese Einheit erstmals in Form einer Silbermünze geprägt, dem "gros denier tournois", dem **großen Pfennig von Tours**. Dieses Geldstück wurde im 14. Jahrhundert mehrmals nachgeprägt - der Wert betrug jeweils 15 deniers tournois, das sind 15 Pfennige aus Tours.

Die zweite Version bezieht sich auf die Linien auf dem Spielfeld. Jedes Mal, wenn ein Spieler beim **jeu de paume** einen Punkt machte, bewegte er sich einen Streifen weiter und kam so allmählich der Mitte des Feldes näher. Das Spiel begann an der 0-Zoll-Linie. Gewann ein Spieler einen Punkt, rückte er zur 15-Zoll-Linie vor, dann zur 30-Zoll-Linie und schließlich zur 45-Zoll-Linie. Dann erst hatte er das Spiel gewonnen. Da man fand, dass diese Linie dem Netz zu nahe war, wurde die letzte Angabe auf eine 40-Zoll-Linie zurückversetzt.

"0" wird im Englischen "Love" gezählt. Der Ursprung dieses Ausdrucks ist die freie Übersetzung von dem französischen Wort "l'oeuf", das Ei, welches Nichts symbolisiert. Ein anderer Ursprung könnte der Ausdruck "neither for love nor for money" sein, bei dem man um "Nichts" spielt.

Spielfeld



Das rechteckige Spielfeld beim Tennis wird durch das Netz in 2 Hälften geteilt. Das Spielfeld ist 23,77 Meter lang. Die Breite für das Einzel ist 8,23 Meter, für das Doppel 10,97 Meter. Das Spielfeld wird durch Linien begrenzt, die so genannten *Grundlinien* (Baselines) und *Seitenlinien* (Sidelines). Die Linien sind Bestandteil des Spielfeldes. Fällt der Ball (auch nur teilweise) auf eine Linie, so ist er nicht 'aus'.

Die Grundlinien verlaufen parallel zum Netz, die Seitenlinien rechtwinklig dazu. Parallel zum Netz liegen auf beiden Seiten im Abstand von 6,40 Meter die *Aufschlaglinien*. Die Fläche zwischen Netz und Aufschlaglinien wird inoffiziell auch als *T-Feld* bezeichnet, da die *Aufschlagmittellinie*, die das T-Feld in zwei gleich grosse Flächen unterteilt, und die Aufschlaglinie ein großes T bilden. Dementsprechend wird die Aufschlaglinie auch als *T-Linie* bezeichnet. Die zwei Flächen eines T-Feldes werden *Aufschlagfelder* genannt.

Das Netz ist in der Mitte 0,914 Meter hoch. Das Netz ragt an beiden Seiten mindestens 0,914 Meter über das geltende Spielfeld hinaus und muss an dieser Stelle eine Höhe von 1,06 Meter aufweisen.

Die Fläche zwischen Grundlinie und Einzäunung hat etwa eine Länge von 5,50 Meter bis 6,50 Meter. Die Breite der Fläche zwischen Seitenlinie und Einzäunung liegt bei etwa 3 Meter bis 3,70 Meter.

Der Platz ist beim Tennis entweder ein Sand-, Rasen- oder Hartplatz. Im Freien sind Sandplätze vorherrschend, in der Halle wird im Allgemeinen auf einem Hartplatz gespielt.

Spielziel

Das Ziel bei einem Tennisspiel ist es, die notwendige Anzahl von Sätzen zu gewinnen. Dies wird erreicht, indem man den Ball regelgerecht so in das gegnerische Feld spielt, dass dieser den Ball nicht mehr erreicht, oder ihn nicht mehr zurückspielen kann. Dabei ist zu beachten, dass der Ball mit dem Tennisschläger geschlagen werden muss und innerhalb des Feldes (auch die Begrenzungslinien gehören zum Feld) aufkommen muss, nachdem er maximal einmal den Boden berührt hat. Am Beginn eines Ballwechsels steht der so genannte **Aufschlag**, der in ein spezielles, kleineres Feld, das *Aufschlagfeld*, gespielt werden muss. Wenn ein Aufschlag irregulär ausgeführt wurde, hat der Aufschläger eine zweite Chance. Falls dieser wieder nicht regelkonform ausgeführt wird, fällt der Punkt dem Rückschläger zu. Dies nennt man **Doppelfehler**. Wenn bei einem ansonsten regelkonformen Aufschlag der Ball zwischendurch die Netzkante berührt, so wird das Spiel ohne Punktabzug abgebrochen, und der Aufschlag muss wiederholt werden.

Turnierbetrieb

Das professionelle Tennis wird von internationalen Turnieren bestimmt, die das ganze Jahr über stattfinden und zumeist im K.O.-System ausgespielt werden. Die Dachorganisation für diese Turniere ist bei den Frauen die WTA und bei den Männern die ATP. Bei den Turnieren werden jeweils Punkte für die Tennis-Weltrangliste vergeben. Die Weltranglistenposition der Spieler wiederum entscheidet über die Teilnahmeberechtigung bzw. Setzposition bei den einzelnen Turnieren.

Die prestigeträchtigsten Turniere im Tennis sind die vier Grand-Slam-Turniere, die von dem Tennisweltverband ITF ausgetragen werden, sowie der Tennis Masters Cup (Herren) bzw. die WTA Tour Championships am Ende der Saison. Bei den Herren folgt als nächste Kategorie die ATP Masters Series mit neun Turnieren.

Grand-Slam-Turniere

- Australian Open
- French Open
- Wimbledon
- US Open

Mannschaftswettbewerbe

Davis Cup

- World Team Cup
- Federation Cup
- Hopman Cup

Regeländerungen

Da es beim Tennis, wie bei vielen anderen Sportarten mit einem Netz in der Mitte, keine Zeitbegrenzung gibt, kann es sehr lange dauern, bis ein Sieger feststeht. Deshalb sind immer wieder Regeländerungsvorschläge im Umlauf, die das Spiel attraktiver und die Dauer kürzer machen sollen. So wurde in den Siebzigern bereits der Tie-Break eingeführt, damit besonders lange Sätze vermieden werden. Weiterhin gibt es die *No Adv*-Regel (No Advantage), bei der bei einem Spielstand von 40:40 der nächste Punkt über das Spiel entscheidet. Diese Regel kam aber offiziell noch nie zum Einsatz.

Eine Gegenbewegung ist vor allem beim Hartplatz-Tennis zu erkennen. Da dort die Ballwechsel relativ kurz dauern, gibt es einige Überlegungen, die Ballwechsel attraktiver zu machen und damit die Spielzeit wiederum zu verlängern. Bei einigen Turnieren werden bereits grössere Bälle benutzt, die die Geschwindigkeit vermindern sollen. Auch über eine Erhöhung der Netzkante oder die Abschaffung des zweiten Aufschlages wurde diskutiert, damit die Aufschlaggeschwindigkeit reduziert wird. Jedoch blieben solche Vorschläge bisher ohne Resultat.

Eine weitere Änderung ist der sogenannte *Champions Tie-Break*. Er wird wie ein normaler Tie-Break gespielt, endet allerdings erst bei 10 statt 7 Punkten. Ursprünglich eingeführt, um den älteren Spielern den oft ermüdenden dritten Satz zu ersparen (stattdessen wird der dritte Satz durch den Champions Tie-Break ersetzt), wird er inzwischen auch bei den Aktiven im offiziellen Spielbetrieb und auf Turnieren eingesetzt.

Tie-Break

Der Tie-Break (wörtlich etwa *Gleichstandbruch*) im Tennis ist ein Spiel mit besonderer Zählweise. Steht es in einem Satz 6:6, so wird ein Tie-Break ausgespielt, der Gewinner entscheidet damit auch den Satz für sich mit 7:6.

Zählweise:

Anders als beim herkömmlichen Tennisspiel, zählt ein Ballwechsel als ein Punkt. Gewonnen hat der Spieler, der zuerst mindestens 7 Punkte und 2 Punkte Vorsprung erreicht hat. Das Aufschlagrecht wechselt nach dem ersten Punkt und dann nach jedem zweiten Punkt, sodass bei jedem ungeraden Spielstand ein Aufschlagwechsel stattfindet. Der Rückschläger des vorherigen Spiels hat im Tie-Break als erstes das Aufschlagrecht. Die Spielfeldseite wird alle sechs Punkte gewechselt. Jedoch darf dabei kein Spieler eine Pause einlegen, wie es bei einem Seitenwechsel sonst üblich ist.

Im folgenden Satz hat derjenige das Aufschlagrecht, der im Tie-Break beim ersten Ballwechsel Rückschläger war.

Bei der Notation eines Spielergebnisses wird oft der abschließende Punktstand eines Tie-Breaks mit angegeben, z.B. 6:4, 7:6 (10:8). Bei der verkürzten Schreibweise wird die Punktzahl des Satzgewinners weggelassen, da sie aus der Punktzahl des Verlierers errechenbar ist: 6:4, 7:6(8).

Tie-Break Geschichte

Der Tie-Break wurde 1970 in die Tennisregeln aufgenommen, um langwierige Sätze zu vermeiden. Zunächst wurde nur im letzten und entscheidenden Satz kein Tie-Break gespielt, um nicht 2 Ballwechsel über Sieg und Niederlage entscheiden zu lassen. Heute wird mit wenigen Ausnahmen in jedem Satz beim Stande von 6:6 ein Tie-Break gespielt. Nur bei den Australian Open, den French Open, in Wimbledon und im Davis-Cup wird im letzten und entscheidenden Satz die Tie-Break-Regel nicht angewandt.

Anfänglich wurde der Tie-Break beim Stand vonm 8:8 gespielt, dies wurde später jedoch auf das heute

übliche 6:6 geändert.

Am 1. Juli 1985 gewinnen Gunnarson/Mortensen gegen Frawley/Pecci im Doppel in Wimbledon mit 6:3, 6:4, 3:6 und 7:6 und spielen im vierten Satz den längsten Tie-Break der Tennisgeschichte. Er endet 26:24.

Tennisball

Der Tennisball ist das Spielgerät, mit dem Tennis gespielt wird und mit Hilfe der Tennisschläger getroffen wird.

Der Ball ist von einer Filzschicht umgeben. Unter dem Filz liegt die Gummiblase.

Die Tennisregeln der Internationale Tennis Federation (ITF) schreiben für Bälle folgendes vor:

- Die äußere Hülle des Balles muss gleichförmig und nahtlos, seine Farbe weiß oder gelb sein.
- Der Ball muss diesen Anforderungen entsprechen und eine Masse von mehr als 56,0 g und weniger als 59,4 g aufweisen.
- Es gibt mehrere spezifizierte Ballarten. Jeder Ball muss eine Sprunghöhe von mehr als 134,62 cm und weniger als 147,32 cm aufweisen, wenn er aus einer Höhe von 254,00 cm auf eine ebene, harte Fläche, z. B. Beton, fallen gelassen wird.

Dann folgen noch Regeln zu Ballarten auf verschiedenen Platzarten.

Es gibt grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Tennisbällen: Druckbälle und drucklose Bälle.

Druckbälle

Bei der Herstellung von Druckbällen wird die Gummiblase mit Gas gefüllt, das einen Überdruck erzeugt und somit die Sprungeigenschaften des Balles erzeugt. Mit der Zeit, ob damit gespielt wird oder nicht, entweicht das Gas und die Sprungeigenschaften gehen verloren. Um das Gas nicht vor dem ersten Spielen entweichen zu lassen, werden die Bälle in einer Verpackung verkauft, die denselben Druck aufweist wie die Bälle, sodass ein Druckausgleich in der Verpackung herrscht.

Drucklose Bälle

Bei der Herstellung der drucklosen Bällen, werden die zwei Gummihälften einfach zusammengesetzt, es befindet sich als normale Luft in den Bällen. Die Sprungeigenschaften werden allein durch die Gummidicke sichergestellt. Daher ist die Haltbarkeit von drucklosen Bälle wesentlich länger als bei Druckbällen. Die Bälle müssen erst ausgetauscht werden, wenn der Filz abgenutzt ist.

Der Profisport benutzt ausschließlich Druckbälle, da die drucklosen schon nach wenigen Spielen ihre Eigenschaften ändern. Im Hobbybereich ist das aber zu vernachlässigen.

Tennisschläger



Der Tennisschläger ist das Spielgerät zum Betreiben des Tennissports. Er wird meist auch als *Racket* (engl.: Schläger) bezeichnet. Der Schläger besteht aus einem Rahmen, der Schlagfläche und einem Griff.

Der Schläger ist das Handwerkszeug der Tennisspieler. Die ITF schreibt die Höchstmasse für die Schlägergrösse vor. Der Rahmen des Schlägers einschließlich Griff hat eine Gesamtlänge von 73,66 cm und eine Gesamtbreite von 31,75 cm die nicht überschritten werden darf. Die Bespannungsfläche darf die Gesamtlänge von 39,37 cm und die Gesamtbreite von 29,21 cm nicht überschreiten.

Rahmen

Rahmen aus Holz wurden bis in die 1980er benutzt, meist geschichtet aus verschiedenen Holzarten, um die Steifigkeit zu variieren. In den 1960ern kamen die ersten Metallschläger auf den Markt. Sie bestanden aus Aluminium oder Stahl, später aus Kombinationen beider Metalle. In den 1970ern wurde auch Fiberglas verwendet, später dann Graphit, was den großen Vorteil brachte, dass es sowohl leicht, als auch steif ist. Viele Schläger sind heute noch aus Graphit. Weitere Stoffe, wie Carbon Keramik, Titan und Aramidfaser (Kevlar, Twaron...) sind ebenfalls bei der Rahmenkonstruktion von Bedeutung. Mittlerweile werden auch Computerchips in Rahmen eingebaut, damit so genannte *intelligente Schläger* konstruiert werden können.

Oversize- (Grosskopf-)Tennis-Schläger

Die Tennisschläger sind mit der Zeit immer grösser geworden. Vor allem bei den Freizeit- und Hobbyspielern sind Oversize-Schläger sehr beliebt, da sie eine grössere optimale Trefferzone (Sweetspot) haben und mehr Ballbeschleunigung bieten als kleinere Schläger.

Widebodies Tennis-Schläger

Widebodies sind Schläger mit einem extrem breiten Rahmenprofil, die durch Reduktion der Rahmenschwingungen ein Maximum an Komfort bieten und ebenfalls bei Freizeitspielern, vor allem bei Senioren, sehr beliebt sind. Die meisten Widebodies sind gleichzeitig auch Oversize-Rahmen.

Schlagfläche

Die Schlagfläche muss flach sein und aus einem Muster sich kreuzender Saiten bestehen, die an einem Rahmen befestigt sind und an ihren Kreuzungspunkten abwechselnd verflochten sind. Das Besaitungsmuster muss völlig gleichmässig sein. Es darf in der Mitte nicht weniger dicht als in irgendeinem anderen Bereich sein. Es gibt zwei grundsätzlich verschiedene Saiten:

- Die **Naturdarmsaite** wird aus Kuhdärmen hergestellt. Sie ist besonders elastisch, aber reißt sehr schnell. Die Saite ist sehr teuer und wird deshalb heutzutage fast ausnahmslos von Profis verwendet.
- Die **Kunstsaiten** werden industriell hergestellt und bestehen meist aus Nylon oder Polyester, es gibt aber noch unzählige andere Konstruktionen. Die Haltbarkeit ist sehr hoch und ist daher für Hobbyspieler ideal.

Im Laufe der Zeit vergrößerte sich die Schlagfläche durch Verwendung neuer Materialien im Rahmen. Es gibt aber Obergrenzen, die von den Tennisregeln der ITF bestimmt sind.

Bespannung

Die Saiten werden mittels Bespannungsmaschinen in den Rahmen gesetzt. Für die Spieleigenschaften ist die *Bespannungshärte* ein entscheidender Faktor. Sie gibt an, mit wie viel Druck der Schläger bespannt ist. Meist variiert sie von 25 bis 35 kg. Dabei werden Längssaiten manchmal härter bespannt als Quersaiten. Grundsätzlich gilt, je härter der Schläger bespannt ist, desto mehr Ballkontrolle und desto weniger Power hat man im Schlag. Mit der Zeit verliert die Bespannung an Härte und muss alle paar Monate erneuert werden.

Schlägergriff

Den Schlägergriff gibt es in mehreren Formen und Umfängen. Um die *Griffschale* ist ein *Griffband* gewickelt, das sich der Hand anpasst und den Schweiß aufsaugt. Die meisten Tennisspieler benutzen zusätzlich ein Übergriffband, das regelmässig ausgetauscht wird.

Umfang

Das ist die Größenangabe des Schlägergriffs. Man unterscheidet acht Griffstärken von 1 bis 8, die meist in Inches angegeben werden (1 Inch = 2,54 cm) und den Umfang des Griffes benennen:

· Griffstärke L1 =	4 1/8 Inches =	105 mm Umfang dünn
· Griffstärke L2 =	4 1/4 Inches =	108 mm Umfang dünn
· Griffstärke L3 =	4 3/8 Inches =	111 mm Umfang dünn
· Griffstärke L4 =	4 1/2 Inches =	114 mm Umfang normal
· Griffstärke L5 =	4 5/8 Inches =	118 mm Umfang normal
· Griffstärke L6 =	4 3/4 Inches =	121 mm Umfang dick
· Griffstärke L7 =	4 7/8 Inches =	124 mm Umfang dick
· Griffstärke L8 =	5 Inches =	127 mm Umfang dick.

Als Anhaltspunkt gilt die Faustregel, dass beim festen Umfassen des Schlägergriffs noch Platz für einen kleinen Finger sein sollte.